

ISLAMISCHE PERSPEKTIVEN DER ATLANTIKEXPANSION
BAND 1

MITTELMEERSTUDIEN 3

MITTELMEERSTUDIEN

Beiträge zur Geschichte der größeren Méditerranée

Herausgegeben von Gottfried Liedl

und

Thomas Ertl, Universität Göttingen

Peter Feldbauer, Universität Wien

Heinz Halm, Universität Tübingen

Asli Odman, Bilgi University Istanbul

Birgit Schäbler, Universität Erfurt

Reinhard Schulze, Universität Bern

Bernhard Siegert, Bauhaus-Universität Weimar

In Zusammenarbeit mit dem

VSIG – Verein zur Förderung von Studien

zur interkulturellen Geschichte, Wien:

Alice Becker

Wolfgang Gruber

Thomas Kolnberger

Katharina Kuffner

Andreas Obenaus

Ilja Steffebauer

*Eben legt' ich hier an, denn ich steure mit meinen Gefährten,
über das weindunkle Meer, zu Menschen fremder Zunge.*

Die Göttin Athene zu Odysseus' Sohn Telemach

Homer, Odyssee 1. Buch, Vers 183-4

Die Euro-Méditerranée – das wissen wir spätestens seit Fernand Braudel – ist ein über die Jahrtausende kontinuierlich gewachsener historisch-geopolitischer Raum. Ein Raum, der immer wieder auch als ideologisch-zeithistorischer Begriff ins Gespräch gebracht wird. Heute, wo sich Europas Grenzen wieder einmal neu definieren, richtet sich der Blick nicht nur nach Osten, sondern zunehmend auch nach Süden, denn im Gegensatz etwa zum Atlantik, an dem der europäische Kontinent seine zweifelsfreie Begrenzung hat, ist mit jenem Meer im Süden, das seine Funktion bereits im Namen trägt – *Méditerranée* heißt ja nichts anderes als »Mittelmeer« – weniger Europas Begrenzung als vielmehr seine Arrondierung gemeint. Das ist, den über das Meer kommenden Wirtschaftsflüchtlingen und ihrer Don-Quijote-haften »Bekämpfung« durch die Kommandanten und Bewohner der Festung Europa zum Trotz, stets die eigentliche Bestimmung dieses größten und geschichtsmächtigsten Binnenmeeres der Welt gewesen. Die »Mittelmeerstudien«, deren Beiträge vorzugsweise aus dem deutschsprachigen, also zentraleuropäischen Raum stammen, werden also auch den politisch-ideologischen Aspekten rund um die Euro-Méditerranée einen angemessenen Tribut zu zollen haben.

Zur Rechtfertigung einer »größeren Méditerranée« steht übrigens ein beinahe selbst schon wieder eurozentristisches Argument zur Verfügung, nämlich die im Anschluss an Europas frühneuzeitliche Expansion ins europäische (Unter-)Bewusstsein einsickernde Erkenntnis, dass jene Méditerranée, die zu verlassen man sich anschickt, in anderen Weltgegenden prototypisch wiederkehrt, ja als dieser Prototyp »neu entdeckt« werden kann. Wenn wir zum so-und-so-vielen Male »Mittelmeerstudien« auf die Tagesordnung setzen, dann darf der Blick ruhig weiter ausschweifen, eine Ausschweifung, wie billig, nach Osten, und in solch akzentuierter und akzentuierender Blickrichtung läge dann die Rechtfertigung für unser so-und-so-vieltes Projekt seiner Art. Kirti N. Chaudhuri oder Roderich Ptak, um nur zwei aus einer ganzen Serie von Gewährsleuten zu nennen, verdanken wir das Wissen um frappierend ähnliche, möglicherweise homologe Strukturen anderer »Mittelmeere«, das heißt vergleichbarer seegestützter Weltmodelle, wie sie sich in der südlichen und östlichen Hälfte des eurasiatischen Superkontinents herausgebildet haben.

Dennoch. Primär versteht sich die Reihe als Forum für Arbeiten zur Geschichte des euro-mediterranen Raumes: nämlich in dessen Gesamtheit und ohne zeitliche Limitierung. Dabei wird unser Schwerpunkt wohl auf Auslotungen der Kultur-, der Wirtschafts-, ja auch der sogenannten Geistesgeschichte liegen: ohne Scheu vor Eklektizismus und hoffentlich auch ohne allzu viele Berührungsängste vor kontroversiellen methodischen Ansätzen. Das heißt, dass in den »Mittelmeerstudien« neben der eigentlichen Historiographie auch philosophische, ethnologische oder diskursanalytische Fragestellungen ihren angemessenen Platz finden sollen und werden.

In diesem Zusammenhang fänden es die Herausgeber schön, wenn sich das wissenschaftliche *Establishment* an jenem Experiment beteiligte – wie gesagt, der Bogen spannt sich von der Historiographie *proprement dit* zur Diskursanalyse, von der Wirtschafts- zur Geistes- und Kulturgeschichte, von der Lokal- zur Globalgeschichte. Großen Raum stellt die Reihe aber auch ihren wissenschaftlichen *Newcomern* zur Verfügung. Hier liegt der eigentliche Schwerpunkt unserer »Mittelmeerstudien«: ein Forum zu sein für Erstveröffentlichungen aller Art oder – wenn man es lieber pathetisch hat – eine junge *Scientific Community* bei ihren hoffentlich zahlreichen »ersten Erkenntnisschritten« loyal zu begleiten.

Gottfried Liedl
(für die Herausgeber)

ANDREAS OBENAU

Islamische Perspektiven der Atlantikexpansion

Band 1

Der islamische Atlantikraum
des mittelalterlichen Abendlandes

MITTELMEERSTUDIEN 3

VERLAG TURIA + KANT
WIEN-BERLIN

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

**Bibliographic Information published by
Die Deutsche Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the
Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data
is available in the internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-85132-696-3

Cover: Bettina Kubanek

© Verlag Turia + Kant, 2013

A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG 1

D-10827 Berlin, Crellestraße 14 / Remise

info@turia.at | www.turia.cc

INHALT

Vorwort	9
1. Forschungsfragen, Gliederung und Quellenlage	13
2. Die atlantische Fassade der islamischen Welt	19
2.1. Von der Eroberungsphase bis ins 9. Jahrhundert Der Beginn des islamischen Atlantikraums	21
2.2. Das 9. Jahrhundert – Krise und Ausbau	39
2.3. Das 10. und frühe 11. Jahrhundert – Etablierung	49
2.4. Das 11. Jahrhundert – Fragmentierung	67
2.5. Die Herrschaft der Almoraviden – Erste Einigung	80
2.6. Die Herrschaft der Almohaden – Bruch und erneute Einigung	100
2.7. Die Herrschaft der Meriniden und Nasriden – Der Zerfall des islamischen Atlantikraums ...	131
Abbildungs- und Literaturverzeichnis	145

VORWORT

Im Jahr 2010 wurde an der Universität Wien in der Fachrichtung Geschichte eine Dissertation mit dem Titel *Eine islamische Dimension der europäischen Expansion in den Atlantik*¹ approbiert, die im darauffolgenden Jahr mit dem Jubiläumspreis des Böhlau Verlages Wien sowie dem Förderungspreis des Michael Mitterauer-Preises für Gesellschafts-, Kultur und Wirtschaftsgeschichte ausgezeichnet wurde. Ziel dieser Dissertation war es, einen Beitrag zur Erforschung der frühen Wurzeln der europäischen Expansion in den Atlantik während des Mittelalters zu liefern. Das Hauptaugenmerk richtete sich dabei auf die Darstellung eines möglichen islamischen Anteils an der frühen europäischen Atlantikerkundung, der während des Hoch- und beginnenden Spätmittelalters von Muslimen der Iberischen Halbinsel und des nordwestlichen Maghreb geleistet wurde. Die Untersuchungen dazu wurden in zwei große Teilbereiche gegliedert.

Der erste Teil der Dissertation war dem sogenannten direkten islamischen Beitrag an der europäischen Expansion in den Atlantik gewidmet. Aufbauend auf Informationen aus schriftlichen Quellen wurde der Versuch unternommen, die Entwicklung des islamischen Atlantikraums, die Ausdehnung der regulären islamischen Seefahrt am Atlantik sowie die (vermeintlichen) Kenntnisse vom Atlantik während des Mittelalters nachzuzeichnen. Der Schwerpunkt dieses ersten Teils lag dabei auf einem Vergleich der schriftlichen Berichte über frühe islamische als auch christliche Atlantikerkundungen.

¹ Siehe: OBENAU, Andreas (2010).

Der zweite Teil der Dissertation bezog sich auf einen möglichen indirekten islamischen Beitrag an der europäischen Expansion in den Atlantik. Hier wurde der Frage nach einem allfälligen Wissens- und Technologietransfer im Bereich des Schiffbaus von der islamischen zur christlichen Welt während des Mittelalters nachgegangen. Neben Informationen aus schriftlichen Quellen wurden dafür vor allem zeitgenössische Schiffsdarstellungen als auch Erkenntnisse von unterwasserarchäologischen Forschungen ausgewertet und abgeglichen.

Der hier vorliegende und aus zwei Halbbänden bestehende dritte Band der Reihe *Mittelmeerstudien* stellt nun eine überarbeitete Version des ersten Teils dieser Dissertation mit Schwerpunkt auf dem direkten islamischen Beitrag an der europäischen Expansion in den Atlantik dar. Dabei geht der erste Halbband der Entwicklung des islamischen Atlantikraums von der Iberischen Halbinsel bis in den nordwestlichen Maghreb im Verlauf des Mittelalters nach, während der zweite Halbband schriftliche Berichte über frühe muslimische als auch christliche Atlantikerkundungen in diesem Zeitraum präsentiert und vergleicht. Der zweite Teil der ursprünglichen Dissertation, der sich einem möglichen indirekten islamischen Beitrag an der europäischen Expansion in den Atlantik im Bereich des Schiffbaus widmet, liegt zu diesem Zeitpunkt hingegen noch nicht im Druck vor.

Für das Entstehen der angesprochenen Dissertation sowie den beiden daraus hervorgegangenen Halbbänden möchte ich mich bei meinen beiden Dissertationsbetreuern, ao. Univ. Prof. Dr. Peter Feldbauer und ao. Univ. Prof. Dr. Friedrich Edelmayer, sowie dem Hauptherausgeber der

Mittelmeerstudien, Univ. Doz. Dr. Gottfried Liedl, ganz herzlich bedanken. Widmen will ich sie meiner mich jederzeit unterstützenden Freundin Alice Becker.

Andreas Obenaus
Wien, im August 2012

3. Eine islamische Dimension der frühen europäischen Atlantikexpansion?	171
4. Al-Baḥr al-Muḥīṭ – Schriftliche Berichte über muslimische Atlantikerkundungen	179
4.1. Der Atlantik in der Vorstellungswelt der islamischen Geographen	179
4.2. Die Atlantikinseln der islamischen Geographen	182
4.3. Muslimische Entdeckungsfahrten am Atlantik	212
4.3.1. Ḥašḥāš erkundet den Atlantischen Ozean (zweite Hälfte 9. Jhdt.)	213
4.3.2. Die Fahrt der Abenteurer von Lissabon (vor 1147)	216
4.3.3. Eine beabsichtigte Flottenexpedition zu Atlantikinseln unter Aḥmad ibn ʿUmar (erste Hälfte 12. Jhdt.)	226

4.3.4. Der Schiffbruch des Ibn Fāṭima (spätes 12. Jhdt. / frühes 13. Jhdt.)	230
4.3.5. Abū Yaḥyā al-Sāʿih's Missionierung auf den Inseln des Meeres des Mağrib al-Aqṣā (vor 1208)	239
4.3.6. Eine unwetterbedingte Landung auf den Ġazāʾir al-ḥālidat (vor 1327)	245
4.4. Synthese	251
5. Glückselige Inseln und Goldflüsse – Schriftliche Berichte über den Beginn der christlichen Atlantikerkundungen	259
5.1. Der Atlantik in der Vorstellungswelt des christlichen mittelalterlichen Europa	259
5.2. Vom westlichen Mittelmeer in den Atlantik	265
5.2.1. Die Fahrt der Brüder Vivaldi	266
5.2.2. Jacme Ferer (Jaume Ferrer) auf der Suche nach dem Goldfluss	269
5.3. Die atlantischen Inselwelten – Kanaren, Madeira, Azoren	271

5.3.1. Die Kanaren	273
5.3.1.1. Lanzarotto Malocello	275
5.3.1.2. Niccoloso da Recco	277
5.3.1.3. Muslimische Berichte über genuesische Fahrten zu den Ġazāʾir al-ḥālidat	280
5.3.1.4. Vier mallorquinische Fahrten von 1342	281
5.3.1.5. Luis de la Cerda – Princeps Fortunia	284
5.3.1.6. Die Krone von Aragón und die Kanaren	286
5.3.1.7. Portugiesen, Basken und Andalusier	289
5.3.1.8. Jean de Béthencourt und Gadiffer de la Salle	292
5.3.2. Madeira und die Azoren	296
5.3.2.1. Mögliche Kenntnisse Madeiras und der Azoren im späten 14. Jahrhundert	297
5.3.2.2. Die portugiesische (Wieder-)Entdeckung des Madeira-Archipels	300
5.3.2.3. Die portugiesische (Wieder-) Entdeckung und Besiedlung der Azoren	301

5.4. Die westafrikanische Atlantikküste	304
5.4.1. Vom Kap Bojador bis zum Golf von Guinea – Die Ära Heinrich des Seefahrers	306
5.4.2. Vom Golf von Guinea bis zur Südspitze Afrikas	313
5.5. Synthese	326
6. Bruch oder Kontinuität – Islamische und christliche Atlantikerkundung während des Mittelalters im Vergleich	331
Abbildungs- und Literaturverzeichnis	339